

## FPÖ Unzensuriert

7. April 2016

### Flüchtling greift sich fremdes Baby und will es auf Polizei werfen

Als „traumatisierte Kriegsflüchtlinge“ werden die unzähligen Zuwanderer an den Küsten von Griechenland von den hiesigen Medien tituliert. Dass es sich dabei nur in seltensten Fällen um tatsächliche Flüchtlinge nach Definition der Genfer Konvention handelt, zeigt auch deren Verhalten. Weil sie die Gesetze nicht akzeptieren wollen, wonach sie in Griechenland bleiben müssen, drohte ein aggressiver Mann damit, ein kleines Baby auf Einsatzkräfte zu werfen.

#### Baby entrissen

Die griechische Regierung versucht seit Wochen, die illegalen Flüchtlingslager an den Küsten ihres Landes zu entfernen. Mit mäßigem Erfolg jedoch. Obwohl im Landesinneren Unterkünfte bereitgestellt sind, ist den Zuwanderern nicht klarzumachen, dass sie dorthin übersiedeln sollten weil ihnen damit auch ein höherer Komfort zukäme.

Die unkontrollierbaren Massen wollen jedoch keineswegs in eine bessere Unterkunft, sondern geradewegs zu Bundeskanzlerin Merkel nach Deutschland. Weil dieser Weg momentan versperrt ist, packte sich ein Mann in einer wütenden Meute ein kleines Baby und drohte den Polizisten vor Ort, sie damit zu bewerfen, wenn sie ihn und seine Gefolgsleute nicht weiterreisen lassen. In einem Amateurvideo, welches die Tageszeitung *Österreich* bereitstellt, ist zu sehen, wie das kleine Mädchen in der lauten Männeransammlung geradezu durchgeschüttelt wird.

Eine Gruppe rund um den vermeintlichen Flüchtling konnte ihn letztendlich noch beruhigen und das Kind in Sicherheit bringen. Indes stacheln jedoch Linksaktivisten die Ankömmlinge dazu an, weiter in den behelfsmäßigen Baracken in Piräus zu bleiben und eine Massendemonstration auf die Stadt Athen zu planen. Nur so würde ihr „Leid“ weltweit gezeigt und sie hätten Chancen, weiter nach Zentraleuropa zu reisen.

## Österreich – oe24

7. April 2016

### Flüchtling wollte Baby auf Polizisten werfen

**Die Lage in Griechenland ist angespannt – viele Flüchtlinge sind verzweifelt.**

Im behelfsmäßigen Flüchtlingscamp von Piräus haben Migranten protestiert, um damit ihre Ausreise nach Zentraleuropa zu erwirken. Sie beschimpften die Polizei und einen Vertreter der Regierung, die ihnen abermals rieten, das improvisierte Lager in der griechischen Hafenstadt zu verlassen und in andere organisierte Lage ins Landesinnere zu übersiedeln, wie Reporter berichteten.

#### Proteste

Aufgebrachte Migranten legten sich demnach mit ihren Kindern auf die Erde. Sie wollten ausreisen, koste es was es wolle, sagten sie. Wie verzweifelt viele Flüchtlinge bereits sind, zeigt das Beispiel eines Mannes. Der aufgebrachte Migrant packte sich ein Baby und drohte damit, dieses auf einen Polizisten zu werfen. Andere Flüchtlinge konnten ihn aber noch beruhigen und das Baby in Sicherheit bringen.

#### Lager soll aufgelöst werden

„Unser Ziel ist es, die Migranten und Flüchtlinge von Piräus spätestens bis zum Monatsende woanders hin zu bringen“, sagte der Sprecher des Stabes für die Flüchtlingskrise in Griechenland, Giorgos Kyritsis, im Fernsehen. „Wenn diese Lager nicht bald aufgelöst werden, könnten wir schlimme Szenen erleben“, meinte Dimitris Saitakis, Präsident des Verbandes der Offiziere der Küstenwache, in Anspielung auf die Camps in Piräus und Idomeni an der griechisch-mazedonischen Grenze. Insgesamt harrten dort 16.000 Menschen aus.

Offenbar sollen autonome Gruppierungen und Aktivisten den Migranten raten, zusammenzubleiben, damit das Elend weltweit gezeigt wird. Nur dann hätten sie Hoffnung in anderen Staaten aufgenommen zu werden. Zudem gebe es Informationen, dass die Aktivisten die Migranten zu Massendemonstrationen in Athen anstacheln, berichteten Reporter vor Ort.

Zum Vergleich, was FPÖ unzensuriert aus einem Artikel von oe24 macht. Das muß nicht kommentiert werden. Nach einem vergleichenden Lesen erschließt es sich von ganz alleine.